

Peter Seidensticker

Aisthesis

Wahrnehmung der Farben
in den Pflanzenbeschreibungen der
frühen deutschen Kräuterbücher



Germanistik

ZDL-Beiheft 139

Franz Steiner Verlag

Peter Seidensticker
Aisthesis

ZEITSCHRIFT
FÜR DIALEKTOLOGIE
UND LINGUISTIK

BEIHEFTE

In Verbindung mit
Werner König und
Dieter Stellmacher

herausgegeben
von
Jürgen Erich Schmidt

Heft 139

Peter Seidensticker

Aisthesis

Wahrnehmung der Farben
in den Pflanzenbeschreibungen der
frühen deutschen Kräuterbücher



Franz Steiner Verlag 2010

Eine Veröffentlichung in Verbindung mit dem Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas
der Philipps-Universität Marburg/Lahn

Bibliografische Information der Deutschen National-
bibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-515-09623-2

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der
Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig
und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung,
Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare
Verfahren sowie für die Speicherung in Datenver-
arbeitungsanlagen.

© 2010 Franz Steiner Verlag, Stuttgart

Gedruckt auf säurefreiem,
alterungsbeständigem Papier.

Druck: Hubert & Co, Göttingen

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungen, Tabellen und Diagramme	7
Abkürzungen	7
Vorwort	9
Botanik und Sprache	11
Farbwörter in der Geschichte der deutschen Sprache	17
Kräuterbücher und Botanik	19
Die Väter der Botanik	21
Pflanzenbeschreibungen in den Kräuterbüchern	27
Das sprachliche Material	27
Semantik der Farbwörter	29
Bocks Systematik	35
Textbeispiele	37
Einblatt und Zweiblatt	37
Küchenschelle	39
Bachnelkenwurz	41
Sumpfdotterblume	42
Die Farben im einzelnen	45
Die Grundtöne in den Beschreibungen	46
Attributiver Gebrauch	48
Die Farbwörter	49
blau	49
grün	51
rot	53
gelb	57
Die Erweiterung des Farbwortschatzes	64
braun	65
Weitere Farbangaben	68
purpur	69
leibfarb	74
Unbunte Farben (Weiß, schwarz und grau)	76
schwarz	78
grau	79
weiß	80
erdfarb	83
licht	84
Transparenz	84
Literatur	87
Index	95

ABBILDUNGEN, TABELLEN UND DIAGRAMME

Abb. 1: Einblatt u. Zweiblatt (BOCK)	38
Abb. 2: Küchenschell (BRUNFELS)	39
Abb. 3: Sumpfdotterblume (BOCK)	42
Tabelle 1: Unterschiedliche Farbangaben f. ein u. dasselbe Denotat	32
Tabelle 2: Farben von Pflanzenteilen	46
Tabelle 3: Grundton für Pflanzenteile	47
Tabelle 4: Grundfarben attributiv	48
Tabelle 5: Blüte <i>gelb</i> bei frühen Autoren	63
Tabelle 6: andere Grundwörter für Pflanzenteile	68
Tabelle 7: Semantik von <i>purpur</i> bei BOCK	71
Tabelle 8: Semantik von <i>purpur</i> attributiv bei LEONHART FUCHS	73
Tabelle 9: Semantik von <i>leibfarb</i> bei BOCK	74
Tabelle 10: Unbunte Farben als Grundton	77
Tabelle 11: <i>erdfarb</i> bei BOCK und FUCHS	83
Diagramm 1: Farben von Pflanzenteilen	46
Diagramm 2: Grundton von Pflanzenteilen	47
Diagramm 3: Grundfarben attributiv	48
Diagramm 4: andere Farbwörter	69
Diagramm 5: unbunte Farben	77

ABKÜRZUNGEN

Aph.: Aphorismus	p.: page
Aufl.: Auflage	S.: Seite
Bd.: Band	s.: siehe
Bde.: Bände	s.l.: suo loco
BMZ: BENECKE (1990)	v.: von
cap.: capitulum	Vf.: Verfasser
Gebr.: Gebrüder	vgl.: vergleiche
Hg.: Herausgeber	z. B.: zum Beispiel
hgg.: herausgegeben	

VORWORT

In dieser interdisziplinären Untersuchung wird ein pharmaziegeschichtlicher Gegenstand der Forschung als kulturgeschichtliche Quelle behandelt. Das Material zu dieser Untersuchung ist der Ertrag aus Tausenden von Datensätzen, die aus den Texten der Kräuterbücher erstellt wurden. Sie werden hier einer systematischen semantischen Auswertung unterzogen, gestützt auch auf tabellarische und statistische Darstellungen der Datenmengen. Mit diesen Pflanzenbeschreibungen wird ein Thema mit konkretem Material behandelt, das bisher keine Möglichkeit bot, über allgemeine und theoretische Aussagen zu Farben hinauszukommen, so wie etwa Goethe in seiner Farbenlehre.

In den frühen deutschen Kräuterbüchern spiegelt sich die epistemologische Wende von der Scholastik zum Humanismus. Die Arzneikunde, bis zum Anbruch der Neuzeit die Lehre von der Anwendung von Pflanzen zur Behandlung von Krankheiten, wird durch das Medium des Buchdrucks aus der sorgsam gehüteten Überlieferung durch Klöster und Universitäten herausgeholt und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dabei wird die scholastische Tradition der Pflege der Überlieferung in handschriftlich angelegten Verzeichnissen und Kompendien immer mehr in Frage gestellt. Mit der Entdeckung der Neuen Welt entsteht auch ein kritisches Interesse an der Erforschung der realen Welt, und dabei stellt sich auch ein deutlicheres Bewußtsein dafür ein, daß die Pflanzenwelt nicht mit der antiken und mittelalterlichen Überlieferung zu bewältigen ist. Das führt bald zu einer intensiveren Beschäftigung mit der botanischen Wirklichkeit in den frühen deutschen Kräuterbüchern, namentlich bei den „Vätern der Botanik“, wie sie nach einer Formulierung des Begründers der naturwissenschaftlichen Taxonomie und Nomenklatur, CARLS VON LINNÉ, genannt wurden: OTTO BRUNFELS, HIERONYMUS BOCK und LEONHART FUCHS. Die drei Autoren, katholisch geboren und von den Eltern zum Klosterleben bestimmt, entschieden sich für ein weltliches Leben als Pfarrer, Ärzte oder Gelehrte und wandten sich zum Protestantismus.

Bei der Erfassung der Datensätze wurden auch spätere Werke aus dem 16. Jahrhundert berücksichtigt. Ausgewertet wurden sie nur, soweit sie eine Entwicklung fortsetzen, die bei den frühen Autoren und ihren Vorläufern zu beobachten ist. In Ansätzen wird schon bei BRUNFELS das Bedürfnis spürbar, über die traditionellen Methoden und Formen der Scholastik hinauszukommen, doch wie längst erkannt wurde, ist es erst HIERONYMUS BOCK, der zu neuen, differenzierten Ausdrucksformen findet, die der botanischen Vielfalt durch detaillierte Kenntnisse gerecht wird, die er sich auf ausgedehnten Reisen und unermüdlichen Exkursionen angeeignet hat. LEONHART FUCHS veranstaltete zwar für seine Studenten praktische Übungen im Gelände um Tübingen, in seinen Angaben über Standorte und eigene Entdeckungen ist aber von ausgedehnten Feldunternehmungen nicht die Rede. Mit Recht gilt er als Schöpfer des künstlerisch und botanisch größten Bildwerkes, für das er bis an die Grenzen seiner physischen und finanziellen Möglichkeiten ging.